**ZH II 52‒56**

**198**

**Königsberg, 30.–31. Dezember 1760**  
**Johann Georg Hamann → Johann Gotthelf Lindner**

S. 52, 30

Königsb: den 30. Christm. 1760.

Geliebtester ~~Feyertage~~ Freund,

Geseegnete Feyertage, denen es an keinem Guten fehlen möge; einen glückl.

Ausgang und Eingang des Jahres zum voraus. Heyl und Friede ruhe auf Sie

und Ihr Haus. Für mich ist dieser heil. Stillstand recht abgemeßen gewesen,

**S. 53**

und die Ruhe der vorigen Woche nebst der jetzigen hat mich zugleich fühlen

laßen, daß ich müde geworden, und nicht länger hätte aushalten können. Mein

Gemüth hat dem Leibe gewaltige Erschütterungen gegeben, die Gott Lob!

erwünscht überstanden, deren Folgen ich gedultig abwarte und neue Kräfte zu

5

neuen Arbeiten hoffe.

Sie sind noch der einzige meiner Freunde, der an mich denkt. Ich danke

Ihnen herzl. dafür. Für mitgetheilten Auszug des Pop. gleichfalls, den noch

nicht lesen können, weil mir die Bleiche der Dinte pp Mühe macht. Sie haben

die Ihrige weiter ausgedehnt, als es meine Absicht gewesen. Von dem kritischen

10

Wust bin ich kein Liebhaber. Komm ich mit meiner Erinnerung nicht zu spät,

so bitte mit schwarzer Dinte nur diejenige Anmerkungen, die Sie im Lesen

frappiren, aufzusetzen: Ob es der Mühe lohnen möchte Sie selbst inskünftige

zu beschweren mir dies Buch zu verschreiben, werde nach Uebersetzung des

Auszuges beurtheilen und in allem Fall Sie um diesen Freundschaftsdienst

15

bey Gelegenheit ersuchen.

Ich habe mich gestern in Gesellschaft meines Vaters zur Ader gelaßen.

Mein Blut sieht gut, aber zu nahrhaft aus und hat diesmal zu wenig Waßer

gesetzt. Ich habe nur vor wenig Wochen dies Hülfsmittel gebraucht.

Meine Ausgabe von Hippocrates ist von Anutio Foesio ein starker Foliant

20

mit einem Lexicon hinten, das den Titel hat: Oeconomia Hipp. Alphabeti

serie distincta. Geneu. 1657. Ich bin mit diesem Autor frühe genung vor dem

Fest fertig geworden und Aristoteles soll wills Gott an der Reyhen, deßen

Opera nach Casaub. Ausgabe wiewohl ohne Titelblatt kürzl. für 31 gl.

bekommen. Das Medicinische habe so flüchtig als mögl. überlaufen. Erotianus

25

hat die Werke Hip. in 8 Abschnitte eingetheilt. Der erste enthält einige

Einleitungsschriften: Iusiurandum, legem, de arte, de prisca Medicina, de

Medico, de Decoro Medici, Praeceptiones. Sectio II. τα σεμειωτικα III. τα

φυσικα και αιτιολογικα IV. τα διαιτικα V. τα θεραπευτικα. VI. τα

χειρουργουμενα. In diesem Abschnitt ist die erste Abhandlung κατ’ιητρειον

30

de officina Medici ein vorzügl. Stück und würde Ihrem jungen Fossardier sehr

zu empfehlen seyn. Die Sprache darinn ist sehr stark und von philosophischen

Tiefsinn, ohngefehr wie Diderots Artickel über das Stricken pp. So weit geht

der erste Theil. Im 2 sind der 7 Abschnitt τα επιμικτα, wohin seine Bücher

von epidemischen Krankheiten und se. Aphorismi gerechnet werden. Sectio

35

VIII. hält εξωτικα in sich, die in einigen Briefen pp bestehen. Der in

denselben befindliche Roman des Democritus wird ihnen bekannt seyn und hat

mir sehr gefallen, verdiente einen geschickten Uebersetzer. Der Verfaßer mag

**S. 54**

seyn wer er will, so ist er ein St. Mard seiner Zeit und ein feiner Sophist

gewesen. Das erste Muster zugl. eines Romans in Briefen. Zuerst ist ~~ein~~ das

Schreiben des Gemeinen Wesens zu Abdera, wodurch Hippocrates eingeladen

wird zur Kur des Democritus. Eine Antwort des Artztes. Ein Brief an

5

Philopoemen, bey dem er sein Qvartier bestellt, und seine Meynung im

Vertrauen über die Krankheit ss Mitbürgers entdeckt. Hierauf ein Brief an

Dionysius, den er einladet seine Stelle zu Hause zu vertreten und ihm zugl. die

Aufsicht über die Lebensart sr Frau empfiehlt; an Damaget ein anderer, den

er um ein Schiff zu seiner Reise bittet. Ein sehr allerliebster Brief an

10

Philopoemen, wo er einen Traum erzählt, aus dem er eine gute Deutung von seiner

Cur an Democr. ziehet; ein anderer an Kraten, einen großen Botanicker, wo

er einige Kräuter und Wurzeln bestellt, falls er selbige nöthig haben sollte an

se. Patienten. Ein weitläuftiger Bericht endl. an Damaget, wie er seinen

Patienten angetroffen, von den Abderiten aufgenommen, und der sehr

15

moralischen Unterredung die er mit ihm gehalten; voller starken Züge, die eines

van Effen und Addisons nicht unwerth sind. Der kleine Briefwechsel

zwischen Dem. v. Hippoc. ist nichtswürdig. Ein klein Stück des

Democritus de Natura humana hat einige feine Stellen, und ist der kleinen

Anatomie die Cicero in sm. Werk vom Menschen macht, an die Seite zu

20

setzen.

Melden Sie mir doch, wenn Sie einige Nachrichten davon einziehen

können, ob diese Briefe irgend im französischen oder deutschen übersetzt sind. Sie

wären es werth, es müste aber eine freye seyn wie Aristänet im Spect.

erschienen.

25

Diese Ausgabe ist sehr vollständig, was Text und Lesarten anbetrift, aber

für Liebhaber des Handwerks und Freunde eines ächten Alterthums schlecht

gerathen; indem offenbar viel untergeschobene Stücke und Strund unter

Hippocrates Namen wie unter Aristoteles der Welt empfohlen worden. Man

sollte wenigstens alles ungerathene für untergeschoben halten, wiewohl

30

Hippocrates Schreibart ihr Gepräge hat, das sie zieml. kenntlich macht. Ein

bloßer Philolog würde mit dieser Arbeit nicht fortkommen und Triller hätte sich

damit eher die Zeit vertreiben können als mit seinen Fabeln.

Doch vielleicht zu viel hievon. Voltairens Verse denke selbst bald genung zu

erhalten, ich will sie also mit einem Auszug davon verschonen. Seine

35

Uebersetzung von Hunsens Coffeehaus hat mir eine angenehme halbe Stunde

gemacht. Ich wünschte das Engl. lieber.

Beyliegende Kleinigkeiten mögen Ihnen willkommen seyn. Sie können

**S. 55**

selbige sicher verschenken, weil Ihnen ein ander Exemplar zugedacht habe mit

erster Gelegenheit da Ihnen etwas übermacht werden soll. Wegen der Note

mußte selbst zum K. gehen, der sich Ihrer erinnerte, und mir wieder Hoffen

das Imprimatur gütigst ertheilte.

5

Des Athenaeus wegen leben Sie unbekümmert. Es hat noch Zeit, eh ich ihn

erreiche, und ob mir die Zeit wird gegeben werden, weiß Gott. Sie wißen,

daß ich Muth habe einen freyen Scherz zu wagen, und bisweilen auch das

Glück einen feinen zu verlieren.

Endlich in Schultens Hiob, wo ich das 10 Kap. vor die Feyertage zu Ende

10

gebracht. Meine Gemüthsverfassung ist vielleicht ein beßerer Schlüssel und

Commentator als das Arabische; das ich künftige Woche mit neuen Eyfer so

Gott will anzufangen und fortzusetzen gedenke. Ein ehrl. Mönch Guadagnoli

und ein arabischer Grammatikus, der Erpen übersetzt und herausgegeben

versprechen mir viel; den ersten kenne schon halb. Alles übrige was ich

15

gelesen, der neueste Koppenhager Kalle, Clodius, Reime cet. sind bloße

Nachbeter des Erpen – Daß Schultens demselben gefolgt, wundert mich; zu seiner

Absicht wäre es beßer gewesen eine andere Grammatik zum Grunde gelegt zu

haben. Doch dies sind noch Reveries philologiques, von denen ich rede. Zeit

und Glück werden mehr lehren, und Glauben in Schauen verwandeln, δοξην

20

in επιστημην wie Hippocrates distinguirt.

HE Lauson läst Sie herzl. ~~bitten~~ grüßen, hat heute etwas für Sie

hergebracht und bittet um einen kleinen Rigischen Almanach de anno 1761. par

occasion favorable. Er ist noch mein treuer Socius, der mich zuweilen sehen

und aufmuntern kommt.

25

Bey Lesung der Schultenschen Werke habe Simonis Lexicon immer

verglichen, und den Werth dieses Buchs dadurch mehr schätzen gelernt. Falls Sie

selbiges, Liebster Freund nicht haben, so erlauben Sie mir, daß ich es Ihnen

nochmals als das nützlichste brauchbarste Handbuch in Ihre Bibliothek

empfehlen kann. Wollen Sie, so werde es hier im Buchladen für Sie auslegen

30

laßen.

Was Sie meinem Bruder committiren, davon weiß nichts, werde mich auch

nicht darum bekümmern. Bitte Sie aber sehr, falls er seiner Pflicht vergißt

ihn so viel mögl. dazu anzuhalten und die Ermangel. deßelben mir nicht zur

Last zu legen. Sapienti sat.

35

Ich arbeite alleine – – Keiner der mir mit seinen Einsichten, Urtheil oder

wenigstens Geschmak zu Hülfe kommt. Sie können leicht denken, wie

verlegen mich dies öfters macht. Aber auch von der andern Seite desto mehr

**S. 56**

Vortheile; und der Lohn meiner Mühe wird desto reicher seyn am Ziel

meiner Laufbahn.

Hier wird eine Wochenschrift Karoline herauskommen, deren Verfaßer

schon zum voraus bekannt ist, nichts aber verspricht. Vielleicht brauche ich

5

diesen Kanal, oder diesen Rinnstein vielmehr, um etwas durchschlüpfen zu

laßen; denn für das Intelligentz Werk hier schlüße ich mit dem: Ohe iam

satis est.

Heute habe die Nachricht erhalten, daß die Kgl. alumni oder Stipendiaten,

die nicht im stande sind einen actum zu bestreiten mit einer Abhandl. darinn

10

davonkommen sollen. Denn würde es den Namen einer milden Stiftung im

eigentl. Verstande verdienen, den ich ihm vor einigen Wochen im Geist schon

gegeben habe.

Ich schlüße, womit ich angefangen habe, unter Anwünschung alles

ersprießl. Wohlergehens, grüße herzl. Ihre liebe Hälfte, umarme Sie

15

beyderseits und ersterbe Ihr aufrichtig ergebener Freund.

Hamann.

Mein Vater empfiehlt sich gleichfalls Ihrem freundschaftl. Andenken mit

dem Wunsch.

den 31 Dec. 1760.

20

Ich habe gestern noch für die lange Weile den Precis de l’Eccl. et du

Cantique gelesen, und nichts darinn gefunden, ohngeachtet mir mit ein paar

guten Zeilen zum Motto wenigstens wären gedient gewesen. Haben Sie schon

Lardners vier Reden von den Beseßenen, die Caßel übersetzt. Dieser Caßel

wählt selten ein gut Buch und ist noch unter Windheim. An Jortins

25

Anmerkungen über die Kirchengeschichte hat er ein eben so entbehrl. Werk

geliefert. Lardner möchte wohl für Sie seyn. Ich schlüße propter fugam vacui

mit einem Verschen:

Laß ferner Dich erbitten o Vater! und bleib mitten

in unserm Kreutz und Leiden ein Brunnen unsrer Freuden.

30

Gib mir und allen denen, die sich von Herzen sehnen,

Nach Dir und Deiner Hulde, ein Herz, das sich gedulde. – –

Und endl. was das Meiste,

Füll uns mit Deinem Geiste pp.

Meinen Kußhand an die Frau Gemalin. Eine Neujahrshöflichkeit an alle

35

gute Freunde, die es nicht der Mühe werth halten sich meiner zu erinnern,

worunter Herr George Baßa ggl. obenan steht.

**Provenienz**

Druck ZH nach den unpublizierten Druckbogen von 1940. Original verschollen. Letzter bekannter Aufbewahrungsort: Staats- und Universitätsbibliothek Königsberg, Msc. 2552 [Roths Hamanniana], I 2 (61).

**Bisherige Drucke**

Friedrich Roth (Hg.): Hamann’s Schriften. 8 Bde. Berlin, Leipzig 1821–1843, III 42–46.

ZH II 52–56, Nr. 198.

**Textkritische Anmerkungen**

**53/27** σεμειωτικα] Korrekturvorschlag ZH 2. Aufl. (1988): σημειωτικα

**Kommentar**

**53/7** Auszug des Pop.] Popowitsch, *Untersuchungen vom Meere*, vgl. HKB 197 (II  49/28)

**53/19** Ausgabe von Hippocrates] Hippokrates, *Opera*

**53/22** Aristoteles] Aristoteles, *Opera*

**53/23** gl.] Groschen (Silbermünze [ca. 24. Teil eines Talers] oder Kupfermünze [ca. 90. Teil eines Talers]; in Königsberg war der Kupfergroschen üblich; für 8 Groschen gab es ca. zwei Pfund Schweinefleisch)

**53/24** Erotianus] Erotianus

**53/25** 8 Abschnitte] aufgelistet in Hippokrates, *Opera*, am Ende der Einleitung.

**53/27** σεμειωτικα] Semiotik, Diagnostik

**53/28** φυσικα και αιτιολογικα] Ätiologie, Ursachenforschung

**53/28** διαιτικα] Diätetik, Lehre von der Lebensweise

**53/28** θεραπευτικα] Therapeutik

**53/29** χειρουργουμενα] Chirurgie

**53/29** ιητρειον] die Operationen (und ihre Instrumente) betreffend

**53/30** Fossardier] N.N. Foussardier

**53/32** Diderots Artickel über das Stricken] Diderots Artikel zu »tricoter« erschien erst 1765 in Bd. 16 der Encyclopédie ou Dictionnaire raisonné des sciences, des arts et des métiers. Unklar worauf sich Hs. wohl ironische Anspielung hier bezieht.

**53/36** Roman des Democritus] Demokrit von Abdera; Hippokrates, *Opera*, S. 1273–1289. Vgl. Hamann, *Sokratische Denkwürdigkeiten*, N II S. 104f., ED S. 59 und in den *Chimärischen Einfällen*, N II S. 165/5–13, ED S. 95

**54/1** St. Mard] Toussaint Rémond de Saint-Mard

**54/16** van Effen] Justus van Effen

**54/16** Addisons] Joseph Addison

**54/19** Stelle bei Marcus Tullius Cicero nicht ermittelt.

**54/23** Aristänet im Spect.] vgl. die freie Übersetzung von Aristainetos in Addison (Hg.), *The Spectator*, Nr. 238, 3. Dezember 1711

**54/27** Strund] wertloses Zeug

**54/31** Triller] Triller, *Neue Aesopische Fabeln*

**54/33** Voltairens Verse] vll. Voltaire, *Précis de l’ecclésiaste*, s.u.

**54/35** Hunsens Coffeehaus] Voltaire, *Le Caffé ou l’Écossaise*. Dass der Edinburger Pastor »Hume«, ein Bruder David Humes, eine englische Vorlage verfasst habe, ist vmtl. nur eine Inszenierung Voltaires gewesen.

**54/37** Beyliegende Kleinigkeiten] Exemplare der Nummern 49–51 von Wochentliche Königsbergischen Frag- und Anzeigungsnachrichten, worin Hamanns *Vermischte Anmerkungen* erschienen waren.

**55/3** K.] der für die Zensur zuständige Kanzler der Universität Königsberg: Cölestin Kowalewski, vgl. HKB 194 (II  45/19).

**55/5** Athenaeus] Casaubonus, *Athēnaiu Deipnosophistōn Biblia Pentekaideka*

**55/7** freyen Scherz] vgl. HKB 197 (II  52/23)

**55/9** Schultens Hiob] Schultens, *Liber Jobi*

**55/11** Arabische] Im Anschluss zählt Hamann seine Lektüre dazu auf.

**55/12** Guadagnoli] Guadagnoli, *Breves arabicae linguae institutiones*

**55/13** arabischer Grammatikus] Elmacinus, *Historia Arabica*

**55/15** Kopenhager Kalle] Kalle, *Fundamenta lingvae Arabicae*

**55/15** Clodius] Clodius, *Grammatica Arabica*

**55/15** Reime] Reime, *Clavis linguae arabicae*

**55/16** Erpen] Erpen, *Grammatica Arabica*

**55/16** Schultens] Schultens, *Origines Hebraeae*

**55/18** Reveries] franz. rêverie: Träumerei, Hirngespinst

**55/19** δοξην in επιστημην] Meinung in Wissen verwandeln, vgl. Hippokr. *lex* 4.

**55/21** Lauson] Johann Friedrich Lauson

**55/22** Rigischen Almanach] nicht ermittelt

**55/25** Simonis Lexicon] Simonis, *Lexicon manuale Hebraicum et Chaldaicum*

**55/31** committiren] anvertrauen

**55/34** Sapienti sat] lat. sprichwörtlich: für den Verständigen genug

**56/3** Wochenschrift Karoline] Karoline. Eine Wochenschrift

**56/6** *Wochentliche Königsbergischen Frag- und Anzeigungsnachrichten*

**56/6** ohe iam satis est] dt.: Genug jetzt! (Hor. sat. 1,5, 12f.)

**56/9** actum] akademische Prüfung

**56/10** milden Stiftung] Vgl.Hamann, *Klaggedicht*, N II S. 145/17, ED S. 52.

**56/14** liebe Hälfte] Marianne Lindner

**56/20** Precis de l’Eccl.] Voltaire, *Précis de l’ecclésiaste*

**56/23** Lardners vier Reden] Lardner, *demoniacs*

**56/23** Caßel] Cassel,  *Von den Besessenen, der im Neuen Testament gedacht wird*

**56/24** Windheim] Christian Ernst von Windheim

**56/24** Jortins Anmerkungen] Jortin, *Ecclesiastical History*

**56/26** propter fugam vacui] wegen der Flucht des Leeren

**56/26** Verschen] aus P. Gerhardts Kirchenlied »Nun laßt uns gehn und treten«, Strophe 8 u. 9; Strophe 14.

**56/36** Baßa] George Bassa

Quelle:  
Johann Georg Hamann: Kommentierte Briefausgabe (HKB). Hrsg. von Leonard Keidel und Janina Reibold, auf Grundlage der Vorarbeiten Arthur Henkels, unter Mitarbeit von Gregor Babelotzky, Konrad Bucher, Christian Großmann, Carl Friedrich Haak, Luca Klopfer, Johannes Knüchel, Isabel Langkabel und Simon Martens. (Heidelberg 2020ff.) URL: www.hamann-ausgabe.de.